

Ergebnisse der Online-Bürgerbeteiligung vom 3. bis 18. Mai 2021 zu den Vorbereitenden Untersuchungen Luruper Hauptstraße (West)

Vorbemerkung

Aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie und der damit verbundenen Lockdowns konnte leider keine Bürgerveranstaltung zu dem Bericht der Vorbereitenden Untersuchungen vor Ort durchgeführt werden. Die Beteiligung musste erstmals online durchgeführt werden. Das hat den Beteiligungsprozess und die Kommunikation zwischen Bezirk, dem verfahrensbegleitenden Büro¹ und den Planungsbetroffenen nicht vereinfacht.

Die Bürger*innen in Lurup konnten den Bericht zu den Vorbereitenden Untersuchungen Luruper Hauptstraße (West) digital über eine Mail-Adresse des Büros plankontor einzusehen und Anmerkungen, Anregungen und Kritik abzugeben. In der Presse, u.a. in dem Journal des Luruper Forums und der Wochenzeitung „Lurup im Blick“, wurde auf die Möglichkeit der digitalen Bürgerbeteiligung hingewiesen. Die Bürger*innen, die im Gebiet der Vorbereitenden Untersuchungen wohnten oder arbeiteten, unabhängig davon, ob Eigentümer*innen, Mieter*innen oder Gewerbetreibende sind, erhielten zusätzlich einen Flyer mit einem Schreiben des Bezirksamtes Altona in ihre Briefkästen, mit dem sie auf die Möglichkeit der Online-Beteiligung hingewiesen wurden. Den Eigentümer*innen, die nicht im Gebiet wohnten, wurden die Flyer mit der Post zugeschickt. Die Beteiligungsmethode über eine Mailadresse wird als relativ „barrierefrei“ eingeschätzt.

Die für einige noch ungewohnte digitale Beteiligungsmethode – und die Kürze der Zeit, in der die Stellungnahmen abgegeben werden konnten – erklärt vermutlich auch, dass von den Bürger*innen aus dem VU-Gebiet fast nur Stellungnahmen von Eigentümer*innen eingegangen sind. Die überwiegende Anzahl dieser Eigentümer*innen nutzt ihr Eigentum selbst.² Mieter*innen haben sich nicht zu Wort gemeldet.

In diesem Zeitraum sind rund 20 Beiträge eingegangen. Hinter den rund 20 Beiträgen, die eingegangen sind, stehen allerdings mehr Bürger*innen, da einige Teilnehmer*innen für andere mitsprachen. Diese Beiträge spiegeln alle Facetten der individuellen Erwartungen, Unsicherheiten, Vorbehalte etc. gegen geplante Veränderungen im Untersuchungsgebiet und entlang der Magistrale Luruper Hauptstraße wider.

Die Stellungnahme des Luruper Forums, die am 28. April auf dem Forumssitzung verabschiedet wurde, ist thematisch mit ausgewertet worden.

Das Bezirksamt Altona wird die Eingänge beantworten.

¹ plankontor Stadt & Gesellschaft GmbH

² Rund 60 Eigentümer*innen nutzen ihr Eigentum im VU-Gebiet selbst.

Thematische Zusammenfassung Online-Bürgerbeteiligung

Sanierungsgebiet/ Sanierung

Es bestehen Vorbehalte gegen die Ausweisung eines Sanierungsgebietes. Dazu werden folgende Argumente ins Feld geführt:

- ↪ Voraussetzungen für ein Sanierungsgebiet werden nicht gesehen, da keine städtebaulichen Missstände zu erkennen sind.
- ↪ Es sei unverständlich, dass wegen „unzureichender städtebaulicher und stadträumlicher Qualitäten und wegen der Beeinträchtigung der Wohn- und Lebenssituation aufgrund des Verkehrslärms“ ein Sanierungsgebiet festgesetzt werden solle.
- ↪ Fragwürdig sei, den Straßenlärm als Argument für eine Sanierung anzuführen, da die Stadt es „in den letzten Jahrzehnten versäumt“ habe, eine Schnellbahn-Verbindung nach Lurup und Osdorf zu errichten“.
- ↪ Vom Luruper Forum wird die Frage gestellt, warum für eine städtebauliche Neuordnung des Untersuchungsgebietes der Weg über ein Sanierungsgebiet gewählt werden soll. Auf Grundlage eines Bebauungsplans könne das Ziel einer städtebaulichen Neuordnung erreicht werden, ohne die Bewohner*innen einem Zeit- und Existenzdruck auszusetzen.
- ↪ Bezweifelt wird die Einschätzung einer „schlechten“ oder modernisierungsbedürftigen Bausubstanz. Skeptisch gesehen wird die schlechte Bausubstanz als Begründung für die Festsetzung zu einem Sanierungsgebiet, mit den sich daraus ergebenden Einschränkungen für alle Eigentümer*innen.
- ↪ In einer Stellungnahme wird auch bezweifelt, dass städtebauliche Missstände aufgrund von Funktionsschwächen vorliegen.
- ↪ In einer Stellungnahme wird darauf verwiesen, dass für eine zügige Durchführung die Finanzierbarkeit gesichert sein muss.
- ↪ In zwei Stellungnahmen wird jeweils die Herausnahme eines Grundstücks aus dem vorgeschlagenen Sanierungsgebiet gefordert.

Stadtraum/ Städtebau/ Bebauung

- ↪ Generell bestehen Bedenken gegen eine Verdichtung an der Luruper Hauptstraße (West). Der Neubau von 500 Wohnungen in mehrgeschossigen Wohnblocks wird abgelehnt. Man wolle keine „Schneise“, keine Straßenschlucht.
- ↪ Mehrere Eigentümer*innen sprechen sich gegen „sämtliche Pläne“ aus, die „einen von der bestehenden Einzelhausbebauung“ abweichenden Inhalt haben.
- ↪ Hochgeschossige Wohnklötze am Magistralenrand werden in einem Beitrag als Fremdkörper empfunden, die nicht gewachsen und stimmig sind.
- ↪ Es wird bezweifelt, dass eine höhergeschossige Bebauung dem geltenden Baurecht entspricht. Es besteht die Befürchtung, dass die am Rugenbarg begonnene „Zerstörung der alten Luruper Perlenkette“ ab Luckmoor vollendet werden soll. Darüber hinaus besteht

die Sorge, dass die Luruper Hauptstraße zu einem „Pendler-Tunnel aus gesichtslosen Monsterbauten“ umgestaltet wird.

- ↪ Bei Neubau entlang der Luruper Hauptstraße (West) soll nicht höher als vier Geschosse gebaut werden.

Öffentliche Räume/ Straßenbau

- ↪ Zwei Stimmen äußern sich gegen ein Sanierungsgebiet, weil der Bau von Einzelhäusern von der Stadt bereits genehmigt sei (1980).
- ↪ Eine Eigentümerin äußert ihre Skepsis, dass die Magistrale selbst attraktive Räume mit hoher Aufenthaltsqualität bieten kann.
- ↪ Wichtig sei ein großer Abstand der Bebauung zur Fahrbahn, der „Platz für Fußgänger, Radfahrer, Radständer, öffentliches Leben und Vorgärten“ biete.
- ↪ Die Luruper Hauptstraße darf auf keinen Fall zu einer „Straßenschlucht“ werden. Zwischen den höchstens viergeschossigen Blocks müsse es immer wieder grüne Durchgänge, kleine Parks und Spielplätze geben.
- ↪ „Querbelüftung im Straßenverlauf“ (vgl. Ziel 5 Luruper Forum)

Grünflächen/ Begrünung/ Bäume

- ↪ „Neubauten sollen nur noch genehmigt werden, wenn entlang der Grundstücksgrenze zur Straße großkronige Straßenbäume nach Vorgabe des Bezirks zu pflanzen und zu erhalten sind. Alte Bestandsbäume entlang der Luruper Hauptstraße sind zu erhalten. Auf diese Weise soll die Luftqualität in der Magistrale erhöht und die Lufttemperatur im Sommer reduziert werden.“
- ↪ „Die Aufenthalts- und Erlebnisqualität der Magistrale soll durch grüne Aufenthaltsbereiche geprägt werden, die als Außenräume für Restaurants etc. genutzt werden können. Durchblicke und Durchgänge ins Grün sollen die Nähe zum Friedhof, Volkspark oder anderen grünen Wegverbindungen erlebbar machen. Die grünen Aufenthaltsbereiche, Durchblicke und Durchgänge müssen seitens der Stadtplanung gesichert werden.“
- ↪ Baumallee Luruper Hauptstraße gemäß dem vorgestellten Maßnahmenkonzept.
- ↪ Grünflächen im öffentlichen Raum der Luruper Hauptstraße sichern: Alleen mit Grünstreifen, grüne Plätze im Einmündungsbereich Engelbrechtweg / Entenweg, Einmündung Brooksheide, Einmündung Luckmoor, westlich Einmündung Ackerstieg.
- ↪ Attraktive öffentliche Grünbereiche hinter der Neubebauung schaffen, gemeinsames Pflanzen in den Innenbereichen schaffen – ausgewogenes System zwischen privatem und öffentlichem Grün im Hinterland.

Soziales Miteinander/ Milieu/ Dorfcharakter

- ↪ Gefordert wird in einigen Stellungnahmen auch die Erhaltung des Milieus des Stadtteils. Die Bewohner*innen sollen weiterhin im Gebiet leben können.

- ↪ Eine Eigentümerin sieht zwar ihren persönlichen Vorteil durch eine Bebauung der Magistrale, die sie vor Lärm schützt, doch befürchtet sie, dass der dörfliche Charakter Lurups durch eine Blockrandbebauung an dieser Stelle verlorengeht.
- ↪ Zur positiven Veränderung des Viertels regt eine Eigentümerin ein „schönes Café oder ein attraktives Geschäft“ an. Kleine Fußwege zwischen den Häusern hält sie für sinnvoll, da sie die nachbarschaftlichen Kontakte stärken und insbesondere für ältere Menschen erleichtern wirken. Zudem sollten die Fußwege und Zugänge barrierefrei sein. Sie begrüßt, dass in der Planung der Erhalt der Bäume vorgesehen ist. Insgesamt solle die Straße „viel grüner“ werden.
- ↪ Sie verweist darauf, dass Lurup einen vergleichsweise hohen Anteil an ärmeren Menschen beherbergt. Diese möchten „auch schön leben“.

Wohnen/ Wohnbevölkerung

- ↪ Die vorbereitenden Untersuchungen benennen ein „Entwicklungspotential“ von ca. 500 zusätzlichen Wohnungen. Darüber hinaus entstehen parallel entlang der Magistrale Luruper Hauptstraße diverse weitere verdichtete Wohngebiete, ohne auch nur annähernd die damit verbundenen notwendigen Anpassungen an die soziale Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Ärzte, Beratung, etc.) zu klären.
- ↪ Für Neubauten entlang der Luruper Hauptstraße (West) muss eine „vielfältige und ansprechende“ Formensprache gefunden werden, die abwechslungsreich ist und zugleich die Identität mit dem Gebiet fördert.
„Variationen in der Formensprache und Gebäudehöhe, Terrassierung, helle Fassaden, Wintergärten, Arkaden“. Keinesfalls dunkle, fensterlose Fassaden...“ Große Fensterflächen zur Magistrale (3-fach-Verglasung, Belüftungssysteme).

Infrastruktur/ Versorgung/ Nutzungen

- ↪ Neubauten an der Luruper Hauptstraße sorgen zwar für mehr Ruhe und Wohnkomfort im „Hinterland“, jedoch zögen Menschen in das Gebiet, die auch die soziale und kulturelle Infrastruktur nutzen müssten. Die sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen seien schon jetzt nicht ausreichend, die ärztliche Versorgung reiche nicht aus. Auch die Verkehrsinfrastruktur reiche nicht aus.
- ↪ Unterschiedliche Nutzungen an der Luruper Hauptstraße, wie Läden, Gastronomie (Café), Kleingewerbe, Begegnungsorte.
- ↪ Infrastruktur für Kinder erweitern und verbessern.

Verkehr/ ÖPNV

- ↪ Eine Planung für die Neugestaltung der Luruper Hauptstraße (West) wird als „sehr interessant“ beschrieben. Problematisch sei ein Zweirichtungsverkehr für Fahrräder auf einer Seite. Zu drei Fahrspuren für den Autoverkehr wird gefragt, ob zu verschiedenen Zeiten wechselweise eine Spur stadteinwärts und stadtauswärts genutzt werden soll.

- ↪ Der Verkehr und der schlechte bauliche Zustand des Straßenraums seien von der Stadt zu verantworten.
- ↪ In einigen Beiträgen wird kritisiert, dass der Ausbau der U-Bahn-Linie U 4, den die Stadt vor rund 40 Jahren bis nach Lurup geplant habe, nicht gebaut worden, obwohl sie „sehr wichtige sozialökonomische Maßnahme“ sei. In zwei Beiträgen wird dafür plädiert, die Stadt solle die Verkehrssituation - öffentlicher Nahverkehr - HVV S/U-Bahn zunächst klären. Die Verkehrsinfrastruktur reiche bei der vorgesehenen Bebauung und damit verbundenen Zuzügen nicht aus.
- ↪ Die Luruper Hauptstraße muss erneuert werden. Der Autoverkehr sei eine Zumutung, zumal auch die umliegenden Straßen davon betroffen seien.
- ↪ Zusätzlich führten die mit den Ausbauplänen der A7 und der A23 verbundenen Baustellen zu zusätzlichem (Durchgangs-)Verkehr. Verkehrstechnisch bleibe der Stadtteil abgehängt.

Lärm/ Luftbelastung/ Klima

- ↪ Zu der dörflichen Atmosphäre in Lurup passen keine hochgeschossigen Wohnklötze am Magistralenrand, die vorrangig das Ziel haben, möglichst viel Wohnraum zu schaffen und den Menschen in der zweiten Reihe durch die vordere Neubebauung den Lärm zu nehmen.
- ↪ Es werden Befürchtungen geäußert, dass durch eine zu dichte Randbebauung die Luft- und Lärmbelastung an der Luruper Hauptstraße (West) noch stärker wird. Dadurch verringere sich die Aufenthaltsqualität weiter.

Aufgestellt: 31.05.2021